

Pädagogische Hochschule Salzburg, Pädagogische Hochschule
Steiermark, Pädagogische Hochschule Wien

Schulnetzwerk voXmi

Qualitätsrahmen

Erarbeitet von
Erika Hummer, Susana Landgrebe, Katharina Lanzmaier-Ugri,
Ursula Maurič, Dietmar Rudolf, Stephan Schicker

www.voxmi.at

Das folgende Dokument des Schulnetzwerks voXmi beinhaltet eine Präambel, die gemeinsamen Ziele der Netzwerk-Schulen, die Darstellung des nationalen, europäischen und internationalen Kontexts, in dem diese Ziele stehen und sich das Schulnetzwerk verortet, sowie ein praxisnahes Selbstreflexionstool für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht in Richtung einer sprachenfreundlichen und sprachenförderlichen Lernumgebung.

Präambel

voXmi startet mit Schuljahr 2018/19 als voXmi-Schulnetzwerk, das an den Pädagogischen Hochschulen Wien, Steiermark und Salzburg organisatorisch verankert ist. Es wurde 2008 als Projekt des BMB initiiert und von 2014 bis 2018 als Schulnetzwerk im Kontext des BIMM weiterentwickelt. Aktuell sind über 50 österreichische Schulen aller Schultypen Teil des ständig wachsenden Netzwerks. Die beteiligten Hochschulen unterstützen das voXmi-Schulnetzwerk koordinierend und beratend.

Eine voXmi-Schule ist eine sprachenfreundliche und sprachenförderliche Schule für alle Schüler/innen. Alle Sprachen sind für voXmi-Schulen gleich viel wert und die umfassende sprachliche Bildung aller Lernenden ist ein zentrales Entwicklungsanliegen. voXmi-Schulen teilen daher folgende Ziele:

- die Wertschätzung und Förderung aller Sprachen der Schüler/-innen, z.B. der Erst- bzw. Familiensprachen, Zweitsprachen, Fremdsprachen etc.
- die Bereitstellung eines reichen Angebots an Sprachunterricht und Sprachlerngelegenheiten,
- sprachbewusster Unterricht in allen Fächern zur Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen.

Um diese Anliegen zu erreichen, setzen voXmi-Schulen gezielte Maßnahmen in den Bereichen Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung bezogen auf sprachliche, kulturelle und digitale Bildung. voXmi-Schulen sind – im Sinne professioneller Lerngemeinschaften - bereit, von- und miteinander zu lernen, und nutzen digitale Technologien zur Vernetzung, auch über Landes- und Sprachgrenzen hinaus. Die Pädagogischen Hochschulen unterstützen und begleiten voXmi-Schulen in der Schulentwicklung, um die folgenden Zielsetzungen in allen Bereichen des schulischen Lebens umzusetzen.

Ziele

1. voXmi-Schulen nehmen alle Sprachen als Schatz wahr und erkennen die Gleichwertigkeit aller Sprachen an.
2. voXmi-Schulen stellen ein breites Angebot zur Verfügung, Sprachen voneinander und miteinander zu lernen.
3. voXmi-Schulen setzen sprachbewussten/sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern um.
4. voXmi-Schulen setzen digitale Medien zum Erlernen und Erweitern sprachlicher Kompetenzen ein und nutzen diese idealerweise auch für die Vernetzung über (sprachliche) Grenzen hinweg.

Verortung des Schulnetzwerks

Mit einer klaren Ausrichtung auf Schulentwicklung, welche allen Sprachen der Schulpartner wertschätzend und ressourcenorientiert begegnet und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf eine moderne Gestaltung von Unterricht mit Hilfe digitaler Medien setzt, leistet das Schulnetzwerk voXmi einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung von nationalen, europäischen und globalen Bildungsanliegen. Im Folgenden werden Dokumente dargestellt, auf die das voXmi-Schulnetzwerk in seinen Zielen Bezug nimmt.

I. Kontext: Österreich

- Unterrichtsprinzipien
- Bildungsanliegen
- Lehrpläne

II. Kontext: Europa-Rat

- Europarats-Charta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung
- Sprachenpolitik des Europarates.
- Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarates (ECML)/Europäisches Fremdsprachenzentrum (EFSZ).

III. Europäische Referenz-Modelle zu Schulentwicklung:

- FörMig - Durchgängige Sprachbildung, Uni Hamburg/D.
- Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS), Zürich/CH.
- Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung im Schweizer Kanton Aargau.

IV. Globaler Kontext

- Sustainable Development Goals: Punkt 4.7 Chancengerechtigkeit, Partizipation, Menschenrechte, Friedenserziehung sowie die Förderung einer Global Citizenship und somit eines globalen Gemeinschaftsgefühls und Verantwortungsbewusstseins
- 21st century learning skills

I. Kontext: Österreich

Unterrichtsprinzipien der österreichischen Lehrpläne

Die Lehrpläne der österreichischen Schulen beziehen sich aktuell auf zehn Unterrichtsprinzipien und insgesamt 26 Bildungsanliegen, die über alle Fächer hinweg in jedem Unterricht mitgedacht und umgesetzt werden sollen. Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei „überfachliche bzw. fächerübergreifende Kompetenzen, die einerseits unterrichtsspezifische Anforderungen unterstützen und erweitern, und andererseits bedeutsame individuelle bzw. gesellschaftliche Aufgaben und Anliegen im Blickpunkt haben“ (Weiglhofer 2013: 1).

Wenn man den Blick auf die zu entwickelnden Kompetenzen wirft, beziehen sich voXmi-Ziele besonders auf folgende Unterrichtsprinzipien:

- Interkulturelle Bildung

Dieses Unterrichtsprinzip soll sowohl Lehrende als auch Lernende dazu befähigen, einen respektvollen Umgang mit Vielfalt in einer multikulturellen Gesellschaft zu pflegen. Es wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Identität des Einzelnen wie auch der Gruppe in unterschiedlichem Maße von kulturellen Einflüssen geprägt wird und dabei neben sozialem Status, Weltanschauung, Religion auch die Sprachen eine besonders wichtige Rolle spielen. (siehe Interkulturelle Bildung - Grundsatzlerlass 2017, BMB)

- Medienbildung

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist zunehmend von digitalen Medien geprägt. Im Grundsatzlerlass Medienerziehung wird u.a. auch darauf verwiesen: „Dass und wie das Basismedium Sprache an der Konstitution von Wirklichkeit mitwirkt, findet erst langsam Eingang in die einzelnen Fachdidaktiken“ (BMBF – heute BMBWF - 2014: 1). Dasselbe gilt aber auch für audiovisuelle und netzwerkbasierte Medien. Die Förderung von Kommunikations- und Urteilsfähigkeit, Kreativität und Freude an eigenen Schöpfungen sowie der Orientierungsfähigkeit des Einzelnen in der Gesellschaft sind hier wesentliche Ziele. Medienkompetenz, so heißt es auf der Internetseite des BMBWF (Stand 06.04.2018), „ist ein Faktor für Integration und bürgerschaftliche Teilhabe in der heutigen Informationsgesellschaft“.

- Politische Bildung

Globalisierung, digitale Vernetzung und Migration tragen wesentlich zu einer steigenden Komplexität der Lebenswelten von Schülerinnen und Schülern bei. Politische Bildung arbeitet in diesem Kontext dem positiven und bewussten Umgang mit der „Gestaltung der Gesellschaft sowie zur Verwirklichung und Weiterentwicklung der Demokratie und Menschenrechte“ (BMBWF, Stand 06.04.2018) zu.

Aktuelle Bildungsanliegen

Viele der 26 Bildungsanliegen (BMBWF, Stand 06.04.2018) spiegeln sich auch in den voXmi-Zielformulierungen wider und werden im Folgenden näher erläutert:

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Globales Lernen
- Entwicklungspolitische Bildung

Diese ersten drei Bildungsanliegen berufen sich auf die UN-Agenda 2030 mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung. Hier verpflichtet sich Österreich dazu, eine inklusive, gerechte und hochwertige Bildung umzusetzen. Es handelt sich um insgesamt 17 Ziele für eine bessere Welt. „Menschen jeden Alters, Geschlechtes und jeder Kultur sollen darin unterstützt werden, alternative Visionen einer nachhaltigen Zukunft zu entwickeln und an der Realisierung dieser Visionen gemeinsam mit anderen phantasievoll zu arbeiten“ (BMBWF, Stand 06.04.2018).

- Minderheitenschulwesen
- Muttersprachlicher Unterricht
- SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch
- Sprachliche Bildung in Österreich

voXmi-Schulen stärken und fördern ALLE sprachlichen Kompetenzen ALLER Schülerinnen und Schüler.

- Soziales Lernen
- Verhaltensvereinbarungen an Schulen

“Gute Schulen” (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur - heute BMBWF -, o.J.: 2) macht gemäß diesem Bildungsanliegen vor allem aus, dass es dort gelingt, eine konstruktive und respektvolle Beziehung zwischen den Schulpartnern aufzubauen. Vereinbarungen und Verpflichtungen sind dafür eine wichtige Grundlage. voXmi-Schulen haben ein wertschätzendes Miteinander dezidiert in ihre Ziele aufgenommen und sehen die Arbeit mit allen am Schulleben Beteiligten als wichtige Möglichkeit, um einerseits die Persönlichkeit des Kindes zu stärken und andererseits der Entstehung von Konflikten entgegenzuwirken.

Literatur:

BMBWF (2014): Unterrichtsprinzip Medienerziehung – Grundsatzterlass. Wien. Online abrufbar: https://bildung.bmbwf.gv.at/ministerium/rs/2012_04.pdf?6cczln [08.06.2018].

BMBWF (Stand 06.04.2018): Unterricht und Schule. Online abrufbar: <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/index.html> [08.06.2018].

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (o.J.): Weiße Feder. Gemeinsam gegen Gewalt. Vereinbaren schafft Verantwortung. Ein praktischer Leitfaden zur Erstellung von Verhaltensvereinbarungen an Schulen. Online abrufbar: <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/verhaltensvereinbarungen.pdf?61ebve> [08.06.2018].

Weiglhofer, Hubert (2013): Die Kompetenzenlandkarte für Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen. BMUKK. Online abrufbar: https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/uek/kl_weiglhofer_25649.pdf?61eci1 [08.06.2018].

II. Kontext Europarat

Bildung in Europa

Die Europarats-Charta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung ist ein für voXmi zentrales Grundsatzdokument auf europäischer Ebene. Weiters werden im Folgenden bestehende europäische Modelle zu Sprachenpolitik und Schulentwicklung angeführt, die voXmi inspiriert haben und auf deren Praxis voXmi aufbaut.

- Europarats-Charta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung

Die Empfehlungen aus dem Jahr 2010 enthalten Ziele, Grundsätze und Vorgehensweisen zur Umsetzung von politischer Bildung und Menschenrechtsbildung in europäischen Ländern. „Lehr- und Lernpraktiken und -aktivitäten sollen den Werten und Grundsätzen der Demokratie und der Menschenrechte folgen und diese fördern; im Besonderen soll die Führung von Bildungsinstitutionen, einschließlich Schulen, die Werte der Menschenrechte widerspiegeln und fördern, ebenso wie die Selbstkompetenz und aktive Partizipation von Lernenden, Bildungspersonal und anderen Partnern, u.a. der Eltern.“ (Council of Europe, 2010: 9)

- Sprachenpolitik des Europarates

Der Europarat nimmt eindeutig Stellung zu Mehrsprachigkeit und sprachlicher Diversität, was zu gegenseitigem Verständnis, demokratischem Staatsbürgertum und sozialem Zusammenhalt führen soll. Auf der Website sind u.a. auch die entsprechenden Definitionen zu finden (Council of Europe, o.J.).

- Europäisches Fremdsprachenzentrum des Europarates (ECML)

Das Europäische Fremdsprachenzentrum (EFSZ) ist eine Einrichtung des Europarates, das in seinen 34¹ Mitgliedsstaaten Sprachenbildung auf höchstem Niveau fördert und auf folgender Vision basiert: „Ein Europa der sprachlichen und kulturellen Vielfalt, das auf Qualität in der Sprachenbildung setzt und somit Menschen in Europa darin bestärkt, sich für den interkulturellen Dialog, für die demokratische Mitwirkung und für den sozialen Zusammenhalt zu engagieren.“ (Council of Europe, 1994-2018)

¹ Nicht alle EU Mitgliedstaaten sind beim ECML.

III. Europäische Referenzmodelle zu Schulentwicklung

- Durchgängige Sprachbildung (FörMig)

Das Modellprojekt FörMig (Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund) unterstützt Lehrerinnen und Lehrer bei der „Durchgängigen Sprachbildung“ und liefert sechs Qualitätsmerkmale für den Unterricht.

"Durchgängige Sprachbildung" unterstützt einen kooperativen, jahrgangs- und bildungsstufenübergreifenden, bildungssprachförderlichen Unterricht (Universität Hamburg, 2018).

- Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS)

Das Schweizer Programm unterstützt Schulen mit ausgeprägt multikultureller Zusammensetzung bei der Förderung der Sprache, des Schulerfolgs und der sozialen Integration (Kanton Zürich, 2018).

- Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung im Schweizer Kanton Aargau

Diese Instrumente machen einerseits die Qualitätsansprüche und -erwartungen transparent und helfen andererseits den Schulen bei der Bestimmung des aktuellen Entwicklungsstands und Entwicklungsbedarfs (Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule et al., 2012).

„Sprachschatze“ – *Interkulturelle Schulentwicklung in Nordrhein-Westfalen (Deutschland)*

Das Ziel des Qualifizierungskonzepts „Sprachschatze“ ist die Förderung von Bildungssprache in allen Fächern, durch alle Beteiligten im System Schule im Rahmen von begleiteten Schulentwicklungsprozessen.

<https://kommunale-integrationszentren-nrw.de/qualifizierungskonzept-sprachschaetze>

5 Bausteine umfassender sprachlicher Bildung

Seit 2019 gibt es in Österreich auch ein Modell zur umfassenden sprachlichen Bildung (in Kindergarten, Volksschule und Sekundarstufe I,) das im Auftrag des Landes Vorarlberg entwickelt wurde und u.a. einen Selbstevaluierungsbogen für Schulstandorte zum Einsatz im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen enthält.

<https://sprachelesen.vobs.at/index.php?id=655>

Literatur

Council of Europe (2010): Europarats-Charta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung. Empfehlung CM/Rec (2010)7 des Ministerkomitees des Europarats an die Mitgliedstaaten (verabschiedet vom Ministerkomitee am 11. Mai 2010 anlässlich der 120. Hauptversammlung). Online abrufbar: <https://rm.coe.int/1680489411> [08.06.2018].

Council of Europe (o.J.): Education and Languages, Language Policy. Online abrufbar: www.coe.int/t/dg4/linguistic/Division_EN.asp [08.06.2018].

Council of Europe (ECML/CELV) (1994-2018): European Centre for Modern Languages of the Council of Europe. Online abrufbar: www.ecml.at/ [08.06.2018].

ECML/CELV (2011): MARILLE. Majority Language Instruction as Basis for Plurilingual Education. Online abrufbar: <http://marille.ecml.at/> [08.06.2018].

Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule, Departement Bildung, Kultur und Sport Kanton Aargau, Departement für Bildung und Kultur Kanton Solothurn (2012): Instrumente zur Schulevaluation und Schulentwicklung. Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen an der Aargauer und der Solothurner Volksschule. Online abrufbar: www.schulen-aargau.ch/kanton/Dokumente_offen/externe%20schulevaluation%20bewertungsraster%20schulintegration.pdf [08.06.2018].

Kanton Zürich (2018): Qualität in multikulturellen Schulen (QIMS). Online abrufbar: https://vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/qualitaet_multikulturelle_schulen_quims.html [08.06.2018].

Kommunale Integrationszentren. Landesweite Koordinierungsstelle NRW (o.J.): Qualifizierungskonzept Sprachschätze. Online abrufbar: <https://kommunale-integrationszentren-nrw.de/qualifizierungskonzept-sprachschaeetze> [20.2.2019].

Universität Hamburg (2018): Kompetenzzentrum. AG Durchgängige Sprachbildung. Online abrufbar: www.foermig.uni-hamburg.de/kompetenzzentrum/ag-durchgaengige-sprachbildung.html [08.06.2018].

VOBS (o.J.): Fünf Bausteine umfassender sprachlicher Bildung. Online abrufbar: <https://sprachelesen.vobs.at/index.php?id=655> [20.2.2019].

IV. Globaler Kontext

Bildung für die Weltgesellschaft - Sustainable Development Goals - Punkt 4.7:

- Chancengerechtigkeit,
- Partizipation,
- Menschenrechte,
- Friedenserziehung
- Förderung einer Global Citizenship und somit eines globalen Gemeinschaftsgefühls und Verantwortungsbewusstseins

In Ziel 4 der mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen beschlossenen *Sustainable Development Goals* bekennen sich die Unterzeichnerstaaten zur Gewährleistung einer inklusiven und qualitätvollen Bildung sowie zur Förderung eines lebenslangen Lernens für alle. Ein besonderes Anliegen stellen in diesem Zusammenhang speziell in Punkt 4.7 Chancengerechtigkeit, Partizipation, Menschenrechte, Friedenserziehung sowie die Förderung einer *Global Citizenship* und somit eines globalen Gemeinschaftsgefühls und Verantwortungsbewusstseins dar. Voraussetzung dafür ist eine Wertschätzung für kulturelle Diversität und für den Beitrag unterschiedlicher kultureller Prägungen zu einer nachhaltigen Entwicklung (United Nations, o.J.).

- **21st century skills**

Das Verständnis einer inklusiven und qualitätvollen Bildung verweist auch auf *die 21st century skills*, also auf jene Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler erwerben müssen, um den Herausforderungen der Informations- und Wissensgesellschaft begegnen zu können. Teamarbeit, Kooperation und die Fähigkeit, sich in virtuellen Arbeitsumgebungen zu bewegen, zählen ebenso zu diesen Kompetenzen wie ein Verständnis für ethische, soziale, gesellschaftliche, ökologische, kulturelle, humanitäre, wissenschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge (Fugmann, 2017: 153).

Kompetenzmodell digi.komp

Den 21st century skills wird das österreichische Schulwesen unter anderem mit dem Kompetenzmodell digi.komp, welches digitale Kompetenzen und informatische Bildung in den österreichischen Lehrplänen, Unterrichtsprinzipien und Bildungsanliegen unter einem Dach vereint, gerecht. So heißt es etwa: Schülerinnen und Schüler erwerben die "notwendigen Kompetenzen, digitale Medien verantwortungsbewusst und reflektiert zu nutzen und Schaden für sich selbst und andere zu vermeiden. Sie hinterfragen kritisch den Nutzen digitaler Medien für Leben und Gesellschaft und lernen die Mechanismen kennen, nach denen im Internet Informationen verarbeitet und kommuniziert werden" (BMBWF, Stand 06.04.2018).

Gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung, digitale Kommunikation und *Social Media* sind demnach auch wichtige Teilbereiche einer

digitalen Grundbildung

- die ab dem Schuljahr 2018/19 in allen Lehrplänen der Sekundarstufe (NMS, AHS) als verbindliche Übung angeboten werden. Auch in den Volksschulen sind digitale

Kompetenzen mit Schwerpunkt auf Medienbildung und den reflektierten Umgang mit dem Internet sowie einem spielerischen Zugang zu Technik und Problemlösung im Lehrplan verankert (BMBWF, Stand 06.04.2018).

Literatur:

Bauer, Joachim (2011): Schmerzgrenze. Vom Ursprung alltäglicher und globaler Gewalt. München: Blessing.

BMBWF (Stand 06.04.2018): digi.komp: Digitale Grundbildung in allen Schulstufen. Online abrufbar: <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/schule40/digikomp/digikomp.html> [08.06.2018].

BMBWF (Stand 06.04.2018): Digitale Grundbildung in allen Schulstufen. Online abrufbar: <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/schule40/dgb/index.html> [08.06.2018].

Fugmann, Martin (2017): Schule auf dem Weg in die Digitalisierung - ein Praxisbericht der Deutschen Schule im Silicon Valley. In: Burow, Olaf-Axel; Gallenkamp, Charlotte (Hrsg.): Bildung 2030. Sieben Trends, die die Schule revolutionieren, S.151-160. Weinheim & Basel: Beltz.

Herzog-Punzenberger, Barbara (2017): Migration und Mehrsprachigkeit - Wie fit sind wir für die Vielfalt? Policy Brief #02. Die Vielfalt der Familiensprachen. AK Wien. Stand Oktober 2017. Online abrufbar: http://paedpsych.jku.at/dev/wp-content/uploads/2016/10/PB02_Schulen_16_low_WEB.pdf [08.06.2018].

United Nations (o.J.): Sustainable Development Goals. Online abrufbar: <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs> [08.06.2018].

Selbstreflexionstool für Schulen und Lehrende

Das folgende Tool zur Selbstreflexion stellt ein einfach handhabbares Instrument zur Selbstevaluierung von Schul- und Unterrichtsentwicklung in Bezug auf die vier voXmi-Ziele dar.

voXmi-Schulen nehmen alle Sprachen als Schatz wahr und erkennen die Gleichwertigkeit aller Sprachen an

Sprachenvielfalt ist im Schulhaus, auf der Webseite, im Schulprofil und bei Programmaktivitäten präsent und sichtbar.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Die Schule hat ein Gesamtkonzept der sprachlichen Bildung, das an Eltern und Außenstehende kommuniziert wird.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Die Schulleitung und die Lehrenden nehmen an Professionalisierungsmaßnahmen teil. Es gibt regelmäßigen Erfahrungsaustausch unter den Lehrenden in Bezug auf ihre Kenntnisse und Vorgehensweise zum Thema Vielfalt und Mehrsprachigkeit. Die Dokumentation zu Fort- und Weiterbildungen wird schulweit gesammelt und festgehalten.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Lernende bringen sich in Aktivitäten, Projekten und im Unterricht, die der Sprachenvielfalt gewidmet sind oder in einer anderen Sprache konzipiert werden, ein.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Eltern werden, so weit wie möglich darin unterstützt, zu Hause und in Zusammenarbeit mit der Schule ihre Kinder (mehr-)sprachlich zu bilden.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

voXmi - Schulen stellen ein breites Angebot zur Verfügung, Sprachen voneinander und miteinander zu lernen.

Die Schule hat ein erweitertes Angebot an Fremdsprachen und fördert und ermöglicht die Begegnung mit anderen Sprachen im Unterrichtsalltag.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Unterrichtsideen und didaktische Vorschläge aus dem Netzwerk werden in der Schule aufgegriffen. Aktivitäten in unterschiedlichen Fächern, bzw. schulweit gehören zum Schulalltag. Die LehrerInnen kommunizieren auch schulstandortübergreifend über mögliche Aktivitäten und den Umgang mit Sprachenvielfalt (im Fachunterricht). Sie beteiligen sich aktiv an einem professionellen Austausch im Netzwerk.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Muttersprachlicher Unterricht wird je nach Verfügbarkeit von Ressourcen möglich gemacht und den SchülerInnen die Inanspruchnahme (auch schulübergreifend) empfohlen.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Unterricht an der Schule besteht im Alltag aus selbstverständlichem und regelmäßigem Einbinden aller Sprachen (- und wird anlassbezogen auch z.B.: im elektronischen Klassenbuch dokumentiert).

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Die Lehrenden planen gezielt und institutionalisieren Aktivitäten und Projekte zum Thema Sprachenvielfalt (z.B.: eTwinning, Erasmus+Projektwochen, internationale Projekte...).

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

voXmi - Schulen setzen sprachbewussten / sprachsensiblen Unterricht in allen Fächern um.

Die Lehrenden arbeiten (auch im Team) an diagnosegestützten Fördermaßnahmen, um bildungssprachliche Kompetenzen der Lernenden anzubahnen und zu fördern.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

Konzepte des sprachbewussten Unterrichts und sprachlichen Bildung werden im Rahmen der Schulentwicklung erprobt und systematisch umgesetzt.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu

voXmi - Schulen setzen digitale Medien zum Erlernen und Erweitern sprachlicher Kompetenzen ein, und nutzen diese idealerweise auch für die Vernetzung über (sprachliche) Grenzen hinweg.

Digitales Lernen findet im Schulalltag regelmäßig im Kontext des Sprachenlernens und bei der Förderung der Mehrsprachigkeit statt. Die Ressourcen für eLearning sind ausreichend vorhanden. Projekte und Unterrichtssequenzen zum „digitalen Lernen und Sprachenvielfalt“ finden statt.

Das trifft			
nicht zu	eher nicht zu	eher zu	zu